

VIDC, 27. Juni 2024

Feministische Asylpolitik: Anspruch und Realität



Österreichisches Institut für Internationale Politik
Austrian Institute for International Affairs

Dr. Judith Kohlenberger, Institut für Sozialpolitik



- Die Hälfte aller Geflüchteten weltweit sind Frauen & Mädchen; aber nur knapp 20% von ihnen schaffen es nach Europa
- In Österreich durch Familienzusammenführung und dem Krieg in der Ukraine eine größer werdende Gruppe
- **Vulnerabilität nach Geschlecht und sexueller Orientierung** ist im Kriegs- und Vertreibungskontext komplex:
 - Wehrpflicht bzw. Deserteure
 - Geschlechtsspezifische Gewalt
 - Mangel an legalen Fluchtwegen macht Flucht für Frauen (noch) gefährlicher
- Integration: **Frauen als Multiplikator*innen** aufgrund von Sorge- und Familienarbeit

Geschlechtsspezifische Fluchtursachen

Welche Ursachen zwingen Frauen zur Flucht?

1 Lebensgefahr

2 Krieg

3 Terror

4 Folter

5 **Gewalt als Frau erlebt***

6 **Angst vor sexualisierter Gewalt***

7 **Angst vor Ehrenmord***

8 **Angst vor Zwangsverheiratung***

9 **Angst vor Genitalverstümmelung***

10 Angst vor Entführung

www.medicamondiale.org | * Frauenspezifische Fluchtursachen

Quelle: Study on female refugees, Charité, Berlin, 2017

Quelle: Study on female refugees, Charité, Berlin, 2017 © *medica mondiale*

Auf der Flucht:

- Geschlechtsspezifische Gewalt durch Schmuggler, Grenzkontrollen, Polizei, andere Geflüchtete
- Sicherheit in Flüchtlingslagern und Unterkünften
- Gesundheit und Hygiene: Menstruation, Toiletten, Schwangerschaft
- Familienmigration und Kinderbetreuung

Im Aufnahmeland:

- Trennung von der Familie
- Wirtschaftliche Not, Armut und Abhängigkeiten; Prekarität & Ausbeutung
- Veränderung der innerfamiliären Rollen; Statusverlust bei Männern
- Gesundheit: Höhere Raten von Angststörungen und Depression als Männer

- Genfer Flüchtlingskonvention von 1951: Flüchtlingsstatus ist jeder Person zu gewähren, die "aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität, **Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe** oder wegen ihrer politischen Überzeugung verfolgt wird".
- Historischer Gender-Bias im Flüchtlingsrecht: Der politische Dissident als junger Mann
- Soziale Diskriminierung und **Verfolgung aufgrund des Geschlechts** sind Gründe für die Gewährung von Asyl (UNHCR-Richtlinien für internationalen Schutz 2002).
- Geflüchtete Frauen haben in Österreich i.d.R. höhere Asylanererkennungsquoten

- Refugee Women and the Istanbul Convention-preventing and combating sexual and gender-based violence (PACE & UNHCR), 2013
- European Parliament resolution on gender mainstreaming in the European Parliament, 2019
- European Parliament resolution on the situation of women refugees and asylum seekers in the EU, 2016
- The Commissioner for Human Rights' comment on human rights of refugee and migrant women and girls, 2016
- Resolution 2159(2017) of the Parliamentary Assembly on protecting refugee women and girls from gender-based violence, 2017
- Asylum seeking and refugee women: Tackling the barriers in asylum procedures in the EU, Policy Recommendations, European Network of Migrant Women, 2018

- Welcher Feminismus? Intersektionalität als Voraussetzung
- 3 Rs: **Rechte, Ressourcen und Repräsentanz**
- Repräsentanz als Vorbedingung und gleichzeitiger Fallstrick: Abbildung von Vielstimmigkeit, niederschwellige Konsultationsprozessen, Machtkämpfe zwischen und innerhalb von Gruppen
- Ungleiche & asymmetrische **Machtverhältnisse** als größte Barriere#
- Blind spots: LGBTQI+, Männer als nicht-vulnerabel

1. Zugang

- **Legale, sichere Fluchtwege:** Ausbau humanitärer Visa, Resettlement-Programme, Botschaftsasyl
- **Familienzusammenführung** fördern (statt einschränken)
- Aufklärung und Prävention zu **Menschenhandel und Zwangsprostitution**
- **Sensibilisierung** von Polizei, Asylentscheidern, Camp-Personal für geschlechterbasierte Gewalterfahrungen und Verfolgung sowie Retraumatisierung

2. Asylgrund

- Anerkennung **geschlechtsspezifischer Verfolgung und Gewalt als Fluchtgrund** (Geschlecht als „soziale Gruppe“)

3. Aufnahmebedingungen

- **Gendersensitive Gestaltung von Flüchtlingslagern** und Aufnahmezentren (getrennte Toiletten und Nassräume, verschließbare Räume, eigene Gebäude für Frauen und Kinder)
- **Kinderbetreuung** während des Asylinterviews, bei Deutschkursen, etc.
- **Umfassende Gewaltschutzkonzepte** für Aufnahmezentren, Flüchtlingsheime, Asylverfahrensstellen
- **Weibliches Personal** in Ankunftscentren, Lagern, Asylverfahren, etc.

4. Integration

- **Psychosoziale Unterstützung** von Beginn an
- Behandlung und Unterstützung bei **FGM**
- **Gesundheitsförderung**, Schwangerschaftsprävention und -betreuung

Beispiele feministischer Asylpolitik in der Praxis

- Jänner 2022: Die *EU Asylum Agency (EUAA)* kommt zu dem Schluss, dass Frauen und Mädchen unter den Taliban von Verfolgung bedroht sind und daher *im Allgemeinen* Anspruch auf den Flüchtlingsstatus in Europa haben.
- Dänemark, Finnland und Schweden bieten mittlerweile Schutz für **alle** Frauen und Mädchen aus Afghanistan (Individualfallprüfung entfällt)
- Die Beeinträchtigung der Rechte afghanischer Frauen und Mädchen wird als **geschlechtsspezifische Verfolgung** eingestuft und daher der Schutzstatus gewährt wird. Vorgesehen ist tw. auch eine Reevaluierung älterer Anträge.
 - Spiegelt **außenpolitische Interessen** wider

- EuGH-Urteil im Jänner 2024: **Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen** wird als **Form der Verfolgung** anerkannt → betroffene Frauen aus Drittstaaten können aufgrund ihres Geschlechts Schutz in der EU erhalten (Asyl, subsidiären Schutz, Duldung)
- Zugehörigkeit zu einer „sozialen Gruppe“ (Geschlecht): „Folglich kann ihnen die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt werden, wenn sie in ihrem Herkunftsland aufgrund ihres Geschlechts physischer oder psychischer Gewalt, einschließlich **sexueller Gewalt und häuslicher Gewalt**, ausgesetzt sind.“ (Urteil des Europäischen Gerichtshofs in der Rechtssache C-621/21)
- Verweis of Istanbul-Konvention zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, 2011.

- EuGH-Urteil vom 11. Juni 2024:

Frauen, die sich während ihres Aufenthalts in einem Mitgliedstaat mit dem **Grundwert der Gleichstellung von Frauen und Männern** identifizieren, können, abhängig von der Situation im Herkunftsland, als Angehörige einer „sozialen Gruppe“ Asyl erhalten.

- Anlassfall: **Irakische Jugendliche in den Niederlanden**, die fürchteten, aufgrund ihrer feministischen Einstellungen und Werthaltungen im Irak verfolgt zu werden, wenn sie dorthin zurückkehren müssten.

... und in Österreich?

- **Familienzusammenführung:** Zuletzt wieder stark rückläufige Zahlen aufgrund bewusster Verzögerung seitens österr. Behörden & Neuprüfung bereits bewilligter Anträge; verhindert vor allem Frauentode auf der Flucht (Pylos)
- **EU-Massenzustromrichtlinie:** Legale Einreise (keine Visapflicht schon davor) & temporärer Aufenthalt für ukrainische Frauen
- **Humanitäre Aufnahmeprogramme (HAP) I-III (2013-2017):** Aufnahme „Besonders gefährdeter Frauen und Mädchen“ als eines von 7 Schutzkriterien

FEMINISTISCHE INTEGRATIONSPOLITIK

- Projektionsfläche: vielfältige, teils widersprüchliche Erwartungen, gleichzeitig aber fehlende öffentliche Aufmerksamkeit (cf Kopftuchdebatte – *Representation!*)
- Mehrfachbelastungen in Familie und Community (Multiplikatorinnen-Rolle)
- Multiple Diskriminierung: **Jede 4. geflüchtete Frau** wurde seit ihrer Ankunft in Österreich im öffentlichen Raum schon mindestens einmal **angeschrien, angespuckt oder hat körperliche Gewalt** erfahren → **intersektionale Perspektive**
- Psychosoziale Gesundheit (Depressionen & Angststörungen)

- Geflüchtete Frauen sind in der gesamten EU schlecht in den Arbeitsmarkt integriert: Erwerbsquote 45% (vs. 62% geflüchtete Männer) (OECD 2015)
- Prekäre ökonomische Situation: 90% der geflüchteten Frauen in Ö leben in **armutsgefährdeten Haushalten** (Wetzel et al. 2018)
- Geflüchtete Frauen arbeiten oft Teilzeit, in prekärer Anstellung, in haushaltsnahen Dienstverhältnissen & **beruflicher De-Qualifikation**; nehmen Integrations- und Weiterbildungsangebote seltener in Anspruch
- Ukrainerinnen vor Kriegsausbruch in Ö oft in **prekärer, saisonaler Beschäftigung** oder als freie Dienstnehmerinnen (Saisonarbeit, Landwirtschaft, Beherbergung & Gastronomie)

- Seit 2015: **starker Anstieg der Geburtenrate unter geflüchteten Frauen** → ca. 50% der syrischen Frauen in Ö zwischen 20-30 Jahren haben innerhalb von 3 Jahren nach ihrer Ankunft ein Kind geboren („Arrival Effect“)
- Trend zu mehr **außerehelichen Geburten** und **Scheidungen**
- Deutliche **Unterschiede in der Familienstruktur nach Geschlecht**: Geflüchtete Frauen leben öfters als Männer verheiratet und mit (kleinen) Kindern, leben selten alleine und sind öfter alleinerziehend
- Hohe **Resilienz und Stressresistenz; hohe Bildungsaspirationen und Erwerbsorientierung** können nicht umgesetzt werden

- **Intersektionale** Perspektive: Geschlecht und Fluchterfahrung
- **Schutz durch Asyl als Gewaltschutz** verstehen → sichere Wege zum Schutz fördern
- **Gendermainstreaming** in allen Ankommens- und Integrationsangeboten
- Aufklärung und Information über Rechte in Asylverfahren und im Aufnahmeland



Soziale Inklusion geflüchteter Frauen

Zur Rolle der Familie und Familienarbeit

UkrAiA

UKRAINIAN ARRIVALS IN AUSTRIA



A Rapid-Response Survey on Sociodemographic Characteristics, Needs and Resources

The **UkrAiA** project was a scientific survey whose goal was the collection of **primary data on Ukrainian displaced persons** for academic purposes and evidence-based policy making in the areas of labor market, education, housing and integration. The field phase took place from **March – June 2022**, while data analysis and research are still ongoing.

The study was conducted by independent academic researchers from the Vienna University of Economics and Business (**WU**) and the Austrian Academy of Sciences (**OeAW**) with support from the **FH Salzburg [Team]**. Partner surveys were conducted in **Linz**, Austria and **Kracow**, Poland [**Cooperations**]. The core team at WU and OeAW conducted similar scientific surveys among Syrian, Iraqi and Afghan refugees in Austria since 2015: [DIPAS](#), [ReHIS](#), [WIN](#) as well as additional smaller projects (e.g. [MigCOV](#)).

Results from these projects were published in multiple highly prestigious scientific journals – e.g. PloS One [[1](#), [2](#)], [Health Policy](#), [Refugee Survey Quarterly](#), [Religions](#), [International Migration](#) (forthcoming) as well as in book chapters [[3](#), [4](#)], multiple conference presentations, working papers and reports as well as a [book](#). They were frequently cited by the scientific community. Furthermore, the projects and their results were widely covered by the press, in Austrian newspaper articles, columns as well as TV interviews, blogs and social media [e.g. [twitter](#)]. For these media activities, the team was awarded the [Kurt-Rothschild Preis 2019](#) for science communication.



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS

Dr. Judith Kohlenberger

Institut für Sozialpolitik

Department Sozioökonomie
Wirtschaftsuniversität Wien
Welthandelsplatz 1, Gebäude D4
1020 Wien



judith.kohlenberger@wu.ac.at



<https://www.wu.ac.at/sozialpolitik/>



[@J_Kohlenberger](#)

**If you educate a man, you educate an individual.
If you educate a woman, you educate a nation.**
(Afrikanisches Sprichwort)